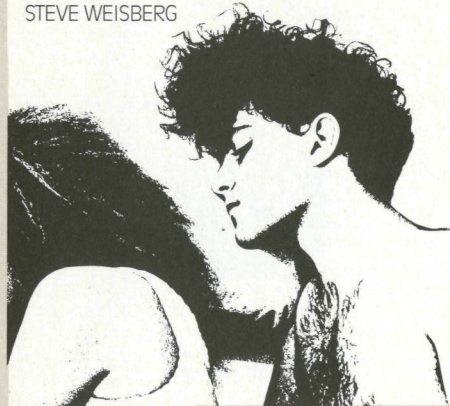


CAN'T STAND ANOTHER NIGHT ALONE (IN BED WITH YOU)

STEVE WEISBERG



★ Rasant gespielter modernder Bigband-Jazz.

WEISBERG, I Can't Stand Another Night Alone (In Bed With You): Table For One, Walking Home Alone, I Can't Another Night..., Walking Up Alone, Trapped In True Love, You Can't Have Anything; Steve Weisberg (p, synth), Lew Solof (tp), Baikida Carroll (tp), Gary Valente (tb), John Carl (frenchhorn), Wolfgang Puschnig (as, fl), Howard Johnson (bs, cl, tuba), Hiram Bullock (g), Steve Swallow (b), Victor Lewis (dr), Anton Fier (dr) u.a.; XtraWATT/ECM 831 334-1 (1 S 30) AAA

Aufnahmedatum: 1985

Klangbild: Präsent, gute Dynamik, im Baßbereich allerdings nicht voll ausgeschöpft.

Fertigung: Tadellos

Auf ihrem Label WATT-Works veröffentlichen die amerikanische Organistin Carla Bley und Ehemann Mike Mantler seit über zwölf Jahren ihre eigenen Platten. Angebote andere Musiker zu produzieren, bekamen sie in dieser Zeit zuhauf. Von der Idee bis zur Realisierung eines Sublabels, das auch Mitmusikern zur Verfügung stehen soll, war es deshalb nur eine Frage der Zeit. Und als der Freund ihrer Tochter Karen Mantler den Wunsch äußerte, ein Album aufnehmen zu wollen, war es dann soweit: Carla Bley gründete XtraWATT, das jetzt mit dem Erstlingswerk des Schwiegersohnes in spe seinen Einstand feiert.

Es ist ein Album mit großorchestralem modernem Jazz geworden, für das sich der junge Pianist Steve Weisberg eine Traumband zusammenstellen konnte. Verpflichtet hat der Komponist, der auch alle Arrangements selbst bearbeitete, Musiker aus dem Umkreis von Carla Bley, darunter Stars wie Howard Johnson, Hiram Bullock und Steve Swallow, aber auch eigene Freunde, wie den gänzlich unbekannten, aber phantastisch Akkordeon spielenden Eric Goldberg. Die Stücke haben Charme und Schwung, flirten wie selbstverständlich mit Rock und lateinamerikanischer Folklore, sind komplex aufgebaut und trotzdem nicht maniert konstruiert. Man wird sich den Namen Steve Weisberg merken müssen. Nicht verwunderlich wäre es jedenfalls, wenn dieser junge Pianist eines Tages einen gewichtigen Beitrag zur Geschichte des Modernen Bigband-Sounds im Jazz vorlegen würde.

Manfred Schmidt

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
(über den Fachhandel)

★ **Berwald,** Alvarek, Minne fran norska fjällen. Overture till Drottningen av Golconda. **Larsson,** Pastoralvit op. 19, Lyrisk Fantasi for liten Orkester; Royal Philharmonic Orchestra, Stockholm Philharmonic, Ulf Björllin; *EMI 7C 061-35598 (1 S 30) AAA* Björllins fast 20 Jahre alte Aufnahme der Pastoral-Suite von Larsson wirkt heute noch ebenso frisch wie die lieblich-beschwingten Sätze des Freiluft-Divertimentos selber. Für musikalische Schwedenfahrer enthält die Berwald-Seite flankierende Informationen zum sinfonischen Schaffen.

★ **Brian,** Sinfonien Nr. 8 und 9; Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Sir Charles Groves; *EMI ED 29 0869 1 (1 S 30) AAA* Havergal Brian's „Achte“ – englische Sinfonik aus der Umgebung von Holst und Vaughan Williams – ist nicht nur strenge, herbe, sondern mühsame Kost. Es lohnt sich, die Aufnahme von 1977 umzudrehen, denn Brian hat zum Thema „Neunte“ entschieden mehr und Gewürzteres zu sagen. Er verstarb 1972 im Alter von 96 Jahren, nachdem er – Commonwealth-Rekord? – 80 Jahre komponiert hatte.

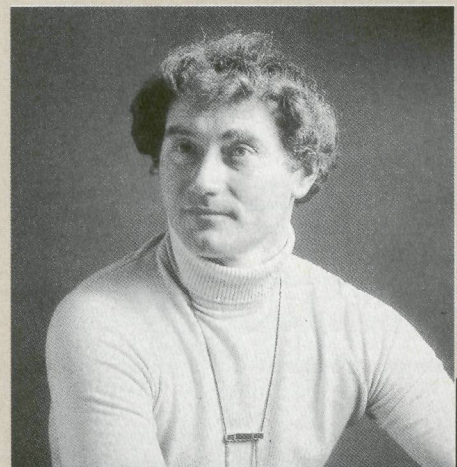
★ **Coates,** London Suite, Saxo-Rhapsody, Calling all Workers, Wood Nymphs. By the sleepy Lagoon, From Meadow to Mayfair Suite u.a.; Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, London Symphony Orchestra, City of Birmingham Orchestra, Sir Ch. Groves, Sir Ch. Mackerras, Reginald Kilbey; *EMI CFPD 41 4456 3 (2 S 30) AAA* Gehobene, zuweilen sogar sehr gehobene Unterhaltungsmusik irgendwo zwischen flottem Elgar, beschwipstem Britten, Paul Lincke und Ulrich Sommerlatte. Das Album ist eine Fundgrube für Rundfunkredakteure, Heimkinoregisseure mit Background-Ambitionen und Rätselstrategen. Coates war ein Köhner und Melodiker, ein Mann, der auf der Insel sicher viele Hörer an die „Klassik“ herangeführt hat. 1986 wäre er 100 Jahre alt geworden.

○ **Copland,** The Red Pony Suite, Dance Symphony, Danzon Cubano, Fanfare for the Common Man; Orchestra Filarmónica de la Ciudad de México, Erique Bätz; *EMI ED 27 0375 1 (1 S 30) DDA* Neueinspielung eines abwechslungsreichen Copland-Programmes mit Enrique Bätz und dem achtbar spielenden Orchester der mexikanischen Hauptstadt.

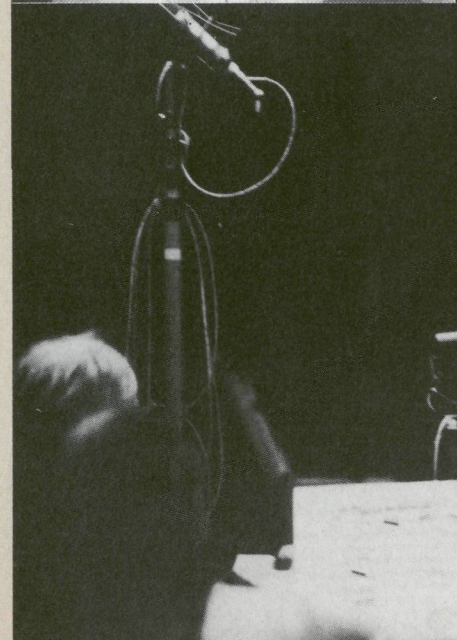
Erfreuliche Klangregie, nicht ganz lupenreine Oberfläche.

★ **Dickinson,** Klavierkonzert, Orgelkonzert; Howard Shelley (Klavier), Jennifer Bate (Orgel), BBC Symphony Orchestra, David Atherton; *EMI EL 27 0439 1 (1 S 30) DDA* Einflüsse von Satie, Cowell, Cage und Gershwin bestimmen den Weg des 1934 in Lancashire geborenen Peter Dickinson, dessen Klavierkonzert (1986 mit dem souveränen Howard Shelley aufgenommen) meiner Ansicht nach zu den aufregendsten neueren Beispielen der stark vorbelasteten Gattung zählt. Die auf Ives zurückgehende Simultaneität verschiedener musikalischer Ereignisse wäre als eine der hervorstechendsten Eigenschaften des kurzweiligen Stückes (knapp 25 Minuten) zu erwähnen. Das Orgelkonzert ist dunkler, weniger griffig geraten.

○ **Klingler-Quartett 1906–1936:** Werke von Beethoven (op. 127, op. 25), Reger (op. 77a und b), Cherubini, Haydn, Mozart, Schubert u.a.; *EMI/ASD F 669 424/26 (3 M 30) AAA* Zum Teil schon greifbare Aufnahmen (Beethoven op. 127) und eine Reihe von Einzelsätzen aus bekannten Quartetten (etwa Menuette aus Mozarts KV 421 und KV 465) „präsentiert“ die Karl Klingler-



Fotos: FF-Archiv



Stiftung“. Eine für die Einschätzung alter Quartett-Würde und für die Diskussion musikalisch-technischer Rahmenbedingungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts willkommene Edition, die auf der Kassettenrückseite unnötige Informationslücken enthält (fehlende KV-, Opus- und Deutsch-Angaben).

★ **Martinu,** Cellokonzerte Nr. 1 und 2, Sonata da camera; Angelica May (Cello), Tschechische Philharmonie, Vaclav Neumann; *Supraphon 1110 3901-02 ZA (2 S 30) DDA*

Martinu, Doppelkonzert für zwei Streichorchester, Klavier und Pauken, Les Fresques de Piero della Francesca; J. Ruzicka (Klavier), J. Bouse, (Pauken), Prager Radiosinfonieorchester, Sir Charles Mackerras; *Supraphon 1110 3393 G (1 S 30) DDA* **Martinu,** The Greek Passion; J. Mitchinson (Tenor), Helen Field (Sopran), John Tomlinson (Baß), Philip Joll (Tenor) u.a., Chor der Tschechischen Philharmonie, Brünner Staatsphilharmonie, Sir Charles Mackerras; *Supraphon 1116 3611-2 ZB (2 S 30) DDA* **Martinu,** The Miracle of Our Lady; A. Barová, E. Depoltová, I. Kusnjer u.a., Prager Rundfunkchor, Prager Sinfoniker, Jiri Belohlávek; *Supraphon 1116 3401-03 (3 S 30) DDA*

In einem umfangreichen Martinu-Paket aus der ČSSR bietet der ASD auch die hier aufgelisteten Stücke an, von denen die Gesamteinspielung der Oper „Die Wunder unserer lieben Frau“ (1933–34) nicht nur die Aufmerksamkeit des Sammlers, sondern auch des Theaterpraktikers verdienen würde. Die faßliche, schlichte Musik wurzelt im tschechischen Idiom, ein Aspekt, der freilich auch in den Cellokonzerten – von denen das zweite kurioserweise erst 1965, 20 Jahre nach seiner Fertigstellung, uraufgeführt worden ist – zum Vorschein kommt.

○ **Mendelssohn,** Streichersinfonien Nr. 2, 3, 5 und 6; Polnisches Kammerorchester, Jerzy Maksymiuk; *EMI EMX 41 2092 1 (1 S 30) DDA* Für Maksymiuk-Verhältnisse sind dies Einspielungen mit Niederdruck. Wenig charakteristisch ziehen die Sätze vorüber, zudem nur wenig konkret von der Technik ins „Bild“ gerückt.

○ **Musique de chambre française: Poulenc,** Oboensonate, Trio (1926), **Jolivet,** Sonatine für Fagott und Klavier, **Tansman,** Sonatine für Fagott und Klavier; D. Wickens (Oboe), Masahito Tanaka (Fagott), John Constable (Klavier); *EMI 1A 065-2700361 (1 S 30) AAA*

★ **Musique pour hautbois et piano: Donizetti,** Sonate F-Dur, **Fricker,** Four Dialogues op. 41, **Saint-Saëns,** Sonate op. 166, **Schumann,** Romanzen op. 94; D. Wickens (Oboe), John Constable (Klavier); *EMI 1A 065-2700371 (1 S 30) AAA* Vermischtes, in der Hauptsache aus französischen Bläserbeständen. Wickens, Tanaka und Constable genügen konzertpädagogischen Erwartungen – an die großen Magiere der Oboe (Holliger, Schellenberger etc.) darf man hier nicht denken.

○ **Rachmaninoff,** Werke für zwei Klaviere und für Klavier zu vier bzw. zu sechs Händen (Suiten op. 5 und op. 17, Stücke op. 11, Sinfonische Tänze op. 45, Polka italiana, Russische Rhapsodie u.a.); Thorson & Thurber, D. Gardiner (Klavier); *Paula 46 + 47 (2 S 30) AAA*

Die auf den Innenseiten kundig kommentierte Gesamtaufnahme der Mehrpianistenmusik von Rachmaninoff bleibt von der Wiedergabe her hinter den führenden Einzeleinspielungen (Ashkenazy-Previn, Vronsky-Babin) zurück. Klangechnisch sind die Platten skandalös: Im Forte und besonders im Diskant schneit es unsäglich. Ponti und Leonardi auf Vox haben Gesellschaft bekommen...

○ **Rosetti,** Hornkonzerte K3 Nr. 39, 42 und 43; English Chamber Orchestra, Barry Tuckwell (Horn und Leitung); *EMI EMX 2095 (1 S 30) DDA*

Rosettis ansprechende, unproblematische Musik könnte ich mir etwas weniger unauffällig musiziert vorstellen. Wer indes schlanke, lautere Hornkunst in schmucker, aber nicht greller Orchesterpackung schätzt, wählt hier die richtige Nummer.

○ **Strauss,** Vier letzte Lieder, Schlußszene aus „Capriccio“, Monolog der Marschallin aus „Der Rosenkavalier“; E. Söderström (Sopran), Orchestra of the Welsh National Opera, R. Armstrong; *EMI EMX 41 2091 (1 S 30) DDA* Dem Erfolg dieser Lied/Oper-Zusammenstellung steht die geringe Plastizität und Dynamik im Wege. Zudem beliebt es Armstrong, „Im Abendrot“ etwas eilig und wenig sinnlich vorwärtszustreben. Die entscheidenden Punkte macht Frau Söderström als Marschallin und Madeleine: zwei Charakterstudien mit Profil.

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **C. Ph. E. Bach,** 6 Sinfonien Wq 182; The Academy of Ancient Music, Christopher Hogwood;

L'Oiseau-lyre 417 124-1 (1 S 30) AAA Hogwood Ende der 70er Jahre auf den Spuren kompositorischer Unangepaßtheit, wie sie von Carl Philipp Emanuel Bach in Anlehnung an seinen Cembalo- still auch auf dem sinfonischen Sektor riskiert wurde.

○ **Schubert,** Beliebte Kammermusikwerke (Forellenquintett, Oktett D 803, Streichquartette D 703 und D 810, Streichquintett D 956); A. Schiff (Klavier), Mitglieder des Hagen Quartetts, A. Posch (Kontrabaß), Wiener Kammervirtuosen, Allegri String Quartet, Fitzwilliam String Quartet, Chr. v. Kampen (Cello); *Decca 417 369-1 (4 S 30) AAA*

Attraktive Zusammenstellung mit zentralen Kammermusikwerken Schuberts in gediegenen (D 956, 803), markanten (D 810, 703) und herausragenden (Quintett)Einspielungen. Wer das Quintett mit den Hagens und Schiff noch nicht hat, kann es hier günstig mit kapitalen Zugaben einkaufen.

○ **Schumann,** Sinfonien Nr. 2 und 4; Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Marek Janowski; *ASV DCA 562 (1 S 30) DDA* Koppelung mit langer Laufzeit, der es freilich an schmucker, raffinierter Ausarbeitung seitens des Dirigenten und des Orchesters fehlt.

Mendelssohn-Aufnahmen liegen beim ASD der EMI mit Jerzy Maksymiuk (oben links) vor. Schumann-Sinfonien hat Marek Janowski (unten links) mit den Liverpools Philharmonikern eingespielt. Elisabeth Söderström sang Vier letzte Lieder von Strauss (Bild zusammen mit Marga Höffgen).